



Liebe Zwingligemeinde

Kirche muss Spass machen! Das ist jedenfalls meine Erfahrung – nicht nur im Blick auf Kinder und Jugendliche. Als Pfarrerstochter bin ich sozusagen von Anfang an in der Kirche gross geworden. In unserer Familie gab es zwei Leidenschaften: die Musik und das Gespräch. Bei vier Kindern gab es immer viel zu erzählen und mein Vater sorgte dafür, dass auch theologische und philosophische Fragen nicht zu kurz kamen. Das hatte Konsequenzen: meine beiden Brüder sind Berufsmusiker geworden, meine Schwester und ich haben uns den Geisteswissenschaften zugewandt. Aufgewachsen sind wir in Nordhessen und im Schwabenland. Ich weiss also aus eigener Erfahrung, was ein Umzug für Kinder bedeutet. Ich habe es – neben allem Abschiedsschmerz – als grosse Bereicherung erlebt. Berührung mit der Schweiz hatte ich als Teenager durch mehrere Konzertreisen mit unserem Jugendchor und Orchester in die Nähe von Schaffhausen (Zurzach...).

Im Studium lernte ich schon bald Wolfram kennen und gemeinsam zogen wir erst nach Tübingen,

Der Prix Lumière für die renovierte Zwinglikirche

Am 12. November 2009 wurde in Bern der Schaffhauser Architekt Roland Busenhardt und der St. Galler Lichtplaner Adrian Hostettler für den Umbau der Zwinglikirche und Ihre moderne und ansprechende Lichtgestaltung mit dem Preis «Prix Lumière» der Schweizer Licht Gesellschaft SLG ausgezeichnet. Aus rund hundert eingereichten Projekten landete das «Projekt» Zwinglikirche auf dem 2. Platz.

dann zurück nach Bielefeld /-Bethel. Eine besonders intensive und kostbare Zeit war mein Auslandsvikariat (1990 – 1991) in der evangelisch-lutherischen Christuskirche in Rom. Sich hineinzufinden in eine neue Sprache, ein ganz anderes politisches und kirchliches Umfeld, Gemeinde als «Heimat in der Fremde», aber auch als einladenden Ort für Fremde zu erleben – das waren Erfahrungen, die mich geprägt haben. Mitgenommen aus unserer römischen Zeit haben wir die Freude am «offenen Pfarrhaus» und am gemeinsamen Essen, beides in Massen, aber regelmässig. In Herford war ich zunächst als Pfarrerin in der Frauenarbeit, habe aber gemerkt, dass mir etwas fehlt. Ich liebe die Gemeindegemeinschaft, weil sie so vielfältig ist, weil wir es mit Frauen und Männern, mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu tun haben. Als ich dann die Chance hatte, mit Wolfram zusammen in der Petrigemeinde zu arbeiten, habe ich mich sofort dafür entschieden. Seit drei Jahren bin ich mit 25% in einer Hauptschule tätig. Dort sind die Jugendlichen, die in unserer Gesellschaft die schlechtesten Chancen haben: Migrantenkinder und Kinder aus bildungsfernen Familien. Ich war selbst überrascht, wie viel Freude es mir macht, mit diesen Jugendlichen ein Stück Religion und Glauben zu entdecken. Nicht nur Christen, sondern auch Muslime, Aleviten und Yesiden waren in meinem Religionsunterricht. Nun steht unser Wechsel nach Schaffhausen schon unmittelbar bevor. Wir sind schon eifrig am Abschied feiern, Aufräumen und nach vorn Schauen. Was bringe ich mit? Zunächst einmal offene Augen und Ohren; ich möchte schauen, was da ist und was «dran ist». Gern arbeite ich im Team mit anderen, wo auch immer mein Mit-Denken und Mit-Tun gefragt ist. Glauben muss mit allen Sinnen erfahrbar sein. Deshalb ist mir das Spielen wichtig, das Sich-hineindenken und -fühlen in Situationen und Rollen; ob das dann als Schattenspiel, im Schwarzlicht, mit Maskenbau, in selbstgeschneiderten Kostümen, als Film oder einfach nur mit der eigenen Fantasie

geschieht, bleibt abzuwarten. Ich bringe mit eine grosse Liebe zu den biblischen Geschichten. Mir geht es darum, sie für heute so zum Klingen zu bringen, dass jeder/jede sich darin wiederfinden kann, mit eigenen Erfahrungen von Ängsten und Scheitern, aber auch von Sehnsüchten und Träumen. Und das ist nicht nur für Kinder eine spannende Aufgabe. Darüber hinaus eine Theatergruppe in Zwingli – das wäre toll!

Ich bringe Freude am Lesen – und darüber reden – mit. Ein Literaturkreis, vielleicht?

Auch Gottesdienste dürfen Spass machen! Das gelingt sicher nicht immer und bleibt auch eine Gratwanderung. Aber ich freue mich auf ganz unterschiedliche Gottesdienstformen, die Menschen einladen, miteinander zu feiern; auf Gottesdienste, in denen auch Jugendliche ihren Platz haben, in denen Kinder vorkommen und Menschen gemeinsam etwas von dem spüren, was Grund unseres Glaubens ist: die Liebe Gottes zu jedem einzelnen Menschen.

Pfarrerin Miriam Gehrke Kötter



Liebe Mitglieder der Zwinglikirche in Schaffhausen!

Am 1. Februar werden meine Frau Miriam und ich unsere Arbeit in der Gemeinde aufnehmen. Für uns ist dieser Schritt in ein neues Arbeitsfeld ein bedeutsamer, weil wir nicht nur eine neue Gemeinde, sondern eben auch ein neues Land kennenlernen. Um mich, wenn auch noch nicht persönlich, ein wenig kennenzulernen, will ich Ihnen ein paar Lebensmomente schildern, die mein bisheriges Leben und darum eben auch meine bisherige berufliche Tätigkeit als Pfarrerin geprägt haben. Geboren wurde ich im Jahr 1960 in Wuppertal-Barmen. Bedingt durch berufliche Veränderungen

meines Vaters zogen wir über Beckum nach Warendorf, wo meine Eltern heute immer noch leben. Ich habe vier weitere Geschwister, darunter einen Halbbruder aus Vietnam, der zu uns in die Familie kam, nachdem er von der Cap Anamur im Indischen Ozean aufgefischt wurde. Die Studienzeit verbrachte ich in Bielefeld und in Tübingen. Meine zweite Ausbildungsphase (das Vikariat) führte mich zurück in den Norden Deutschlands nach Steinhagen, wo ich die ersten Gehversuche in einer Gemeinde gemacht habe. In dieser Zeit genutzt habe ich die Möglichkeit der Westfälischen Landeskirche (= Kantonskirche) zu einer Sonderausbildung: so war ich für ein halbes Jahr Vikar im «Haus der Stille», ein Einkehr- und Meditationshaus, in das hinein die unterschiedlichsten Menschen und Gruppen kamen, um Ruhe und Frieden für ihre Seele zu finden. Von dort folgte ich dann meiner Frau Miriam nach Rom, um für ein Jahr bei den Waldensern als Beauftragter meiner Landeskirche zu arbeiten. Zum einen galt es, Studierende an der Waldenserfakultät zu unterrichten und zum anderen die Strukturen der Waldenserkirche und die gemeindliche Arbeit in der Gemeinde der IV Novembre kennenzulernen und zu begleiten. Es war eine sehr intensive Zeit mit vielen bleibenden Erinnerungen, die ich dort erleben durfte. Von Rom nach Herford – von der Weltstadt in die Kleinstadt: so lässt sich der Wechsel am besten beschreiben. 18 Jahre war ich nun

Einladung zum Begrüssungsgottesdienst für das neue Zwingli Pfarrehepaar Miriam Gehrke Kötter und Wolfram Kötter

21. Februar 2010 Zwinglikirche, 10.00 Uhr

Der Begrüssungsgottesdienst von Pfrn. Miriam Gehrke Kötter und Pfr. Wolfram Kötter wird festlich untermalt sein. Dazu wird auch der Chor La Capella (ex. Kant. Kirchenchor) auftreten und uns erfreuen. Frau Regula Belinda Schütt-Jud ist die Dirigentin und bereitet eine Messe von Anton Diabelli vor. Dies zusammen mit einem kleinen Orchester (2 Trompeten, 5 Violinen, 1 Cello). Auch eine unserer Zwingli Organistinnen (...an diesem Sonntag Marielle Haag-Studer) wird mitwirken.

Als Gast erwarten wir zudem Sabine Dubach, Kantonalen Kirchenrat, sie wird das neue Zwinglipfarrehepaar offiziell begrüssen. Und ebenso wird dabei sein Pfr. Beat Wanner aus Hemmental. Er wird in den ersten zwei Jahren die «Neuen» als Mentor in ihrem Wirkungskreis hier in Schaffhausen begleiten. Und nicht unerwähnt soll sein, dass eine Delegation aus Herford, dem alten Arbeitsort von Pfrn. Miriam Gehrke Kötter und Pfr. Wolfram Kötter, eintreffen wird. Im Anschluss an den Begrüssungsgottesdienst werden Rita Baumann und weitere Helfer/-innen die Gottesdienstbesucher mit einem Apéro verwöhnen. Schon heute heisst der gesamte Kirchenstand und alle Zwingli Mitarbeiter/-innen die Besucher aus nah und fern herzlich willkommen.





So, 24. Jan	19.00 Uhr	Gottesdienst für Jung und Alt mit Sozialdiakonin Nathalie Schneider, Pfrn. Beatrice Kunz, Marielle Haag, Orgel und Klavier, Bettina Lacher, Klarinette und Stefan Lacher, Klavier Kollekte: FAIRMED, Leprahilfe Emmaus Schweiz
Mi, 27. Jan	15.00 Uhr	Filmnachmittag, Zwinglikirche, Hochstrasse, Nathalie Schneider, Sozialdiakonin, Film: «HANAMI-Kirschblüten»
Do, 28. Jan	9.00 Uhr 20.00 Uhr	Vormittagskaffee Kronenhofkurs – Der liebe Gott und das liebe Geld, Zwinglikirche, Hochstrasse, Pfarrkapitel der Stadt Schaffhausen, Wie Christen mit ihrem «ökonomischen» Erbe umgehen, Podiumsgespräch unter der Leitung von Dr. Beat Stöckli
So, 31. Jan	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfrn. Dorothe Felix-Järmann Orgel: Organistin von Herblingen Kollekte: Beratungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht, Schaffhausen
Di, 02. Feb	14.30 Uhr	Spielnachmittag
Do, 04. Feb	14.00 Uhr	Lismergruppe, Lismerfreudige Frauen treffen sich einmal pro Monat, um gemeinsam zu stricken und Gemeinschaft zu pflegen.
So, 07. Feb	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfrn. Miriam Gehrke-Kötter Orgel: Marielle Haag-Studer Kollekte: SVAMV, Schweizerischer Verband alleinerziehender Mütter und Väter
Do, 11. Feb	09.00 Uhr	Vormittagskaffee
So, 14. Feb	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Wolfram Kötter, Taufe Familie Stauffer Orgel: Marielle Haag-Studer Kollekte: Afghanistanhilfe Schaffhausen
Mi, 17. Feb	14.30 Uhr	Seniorenachmittag
Sa, 20. Feb	14.00 Uhr	Erwachsenenbildung Kirchenexkursion zur Chrischonakirche auf dem Heuberg mit Pfrn. Dorothe Felix-Järmann, Treffpunkt direkt bei der Kirche um 14.00h, Referent Herr Hürzeler, Thema: Kirche als Gemeinschaftszentrum
So, 21. Feb	10.00 Uhr	Begrüssungsgottesdienst für das neue Pfarrehepaar Miriam Gehrke Kötter und Wolfram Kötter Orgel: Marielle Haag-Studer, Kollekte: Jugendarbeit Zwinglikirche Mitwirkung des Chor La Capella (ehemals kant. Kirchenchor) mit einer Messe von Anton Diabelli und einem kleinen Orchester. Leitung: Regula Belinda Schütt-Jud, Dirigentin
Do, 25. Feb	09.00 Uhr	Vormittagskaffee
So, 28. Feb	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Wolfram Kötter Orgel: Marielle Haag-Studer Kollekte: Médecins sans frontières
Di, 02. März	14.30 Uhr	Spielnachmittag
Do, 04. März	14.00 Uhr	Lismergruppe, Lismerfreudige Frauen treffen sich einmal pro Monat, um gemeinsam zu stricken und Gemeinschaft zu pflegen.
So, 07. März	10.00 Uhr	Gottesdienst Krankensonntag mit Pfr. Wolfram Kötter Orgel: Stefanie Senn Kollekte: AIDS-Hilfe Schaffhausen
Do, 11. März	09.00 Uhr	Vormittagskaffee
So, 14. März	10.00 Uhr	Gottesdienst Brot für Alle mit Pfrn. Miriam Gehrke-Kötter Orgel: Stefanie Senn oder Vertretung Kollekte: Brot für alle
Mi, 17. März	14.30 Uhr	Seniorenachmittag
So, 21. März	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfrn. Miriam Gehrke-Kötter Orgel: Stefanie Senn Kollekte: Brot für alle

Pfarrer in der reformierten Petrigemeinde Herford und einiges ist in dieser Zeit geschehen. Ich habe vor allem in drei Bereichen wertvolle Erfahrungen machen dürfen, die ich in die Gemeinde nach Schaffhausen mitbringe:

Gottesdienste sind die Mitte des gemeindlichen Lebens – immer noch und immer wieder neu. Hier kommen die unterschiedlichsten Menschen mit ihren ganz eigenen Befindlichkeiten zusammen und bilden doch eine grosse Gemeinschaft vor Gott. Der Gottesdienst ist für mich das Atemholen für den Alltag, die heilsame Unterbrechung des Alltags, denn hier kann meine Seele Ruhe finden und zugleich Kraft für den Alltag. Der Gottesdienst als Kraftquelle für mein Leben. Für unser Miteinander in Schaffhausen wünsche ich mir, dass wir viele Gottesdienste feiern, aus denen Menschen gestärkt und getröstet, mal nachdenklich, mal lachend nach Hause gehen.

Konfirmandenarbeit: ein grosser Schwerpunkt in der Herforder Arbeit war dieser Arbeitsbereich. Sehr schnell haben wir uns von der üblichen und traditionellen Form (wöchentlicher einstündiger Unterricht) freigemacht und ein erlebnis-, erfahrungs- und gemeinschaftsorientiertes Modell für den Konfirmandenunterricht entwickelt. Es würde den Rahmen dieser Vorstellung sprengen, wenn ich jetzt alle Einzelheiten benennen würde, aber ein ganz wichtiger und tragender Gedanke dieses Modells ist, dass die jungen Menschen als solche

wahr- und ernstgenommen werden, die auf der Suche nach dem Sinn des Lebens sind und dabei überschüttet werden mit Antworten etwa durch die Medien. Unsere Aufgabe ist es, ihnen die Sinnhaftigkeit des christlichen Glaubens vor Augen zu führen. Ich freue mich auf die gemeinsamen Gespräche und den Gedankenaustausch mit den jungen Menschen in unserer neuen Gemeinde und hoffe auf gemeinsame Wege zum Glauben.

Kirche als sozialer Ort: die Kirche ist nie nur für sich, sondern immer für andere. Auch hierzu gäbe es viel zu sagen (wenn Sie Internet haben, besuchen Sie einfach die Seite: www.herforder-mittagstisch.de), doch am trefflichsten ist die Antwort des Heidelberger Katechismus auf diesen Gedanken: «Ich soll das Wohl meines Nächsten fördern, wo ich nur kann, und an ihm so handeln, wie ich möchte, dass man an mir handelt. Auch soll ich gewissenhaft arbeiten, damit ich dem Bedürftigen in seiner Not helfen kann.» (Heidelberger Katechismus Artikel 111)

Doch neben all dem fehlt das Wichtigste: das Fundament jeglicher Gemeindefarbeit ist die Gemeinde selbst. Ohne die Menschen, die in einer Gemeinde zusammenkommen, ist jede Gemeinde gesichtslos. Ich freue mich darauf, viele Gesichter und deren Lebensgeschichten kennenzulernen. Und ich hoffe, dass ich Ihnen ein guter Wegbegleiter sein kann – im Sinne Jesu Christi und unter dem Segen Gottes.

Pfarrer Wolfram Kötter

Kindergarten Geissberg abgebrannt – Provisorium in der Zwinglikirche



Am 8. Dezember wütete im Kindergarten Geissberg ein Grossbrand. In einem der drei Kindergartengebäude entstand ein Vollbrand und zerstörte das Gebäude total. Zum grossen Glück entstand kein Personenschaden. Rund 100 Feuerwehrleute standen im Einsatz und löschten den Brand.

In diesem Kindergarten war der Sprachheilkindergarten der Sonderschule Schaffhausen untergebracht. Selbstverständlich musste in der Folge innert nützlicher Frist ein Provisorium für die Kinderstätte gesucht werden. In Absprache mit der Schulleitung ist eine Lösung in der Zwinglikirche organisiert.

Für den Konfirmandenunterricht steht einer der Mehrzweckräume und der Gemeindefsaal in dieser Zeit zur Verfügung. Wir müssen im wahrsten Sinn des Wortes etwas näher zusammenrücken. Aber die Kirche ist gross,

die Zahl der Räume ebenso und wir finden einen Platz für alle. Auch die neuen Pfarrpersonen stehen voll hinter dieser Offenheit unserer Zwinglikirche. Gemeinsam mit dem Kirchenstand sind wir der Meinung, dass diese Flexibilität und Bereitschaft der Zwinglikirche gut ansteht.

Wir wünschen, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen und heissen sie herzlich willkommen.

Heinz Lacher, Kirchenstandpräsident

Vorankündigung Seniorenferien 2010

Dieses Jahr bietet die Zwingligemeinde wieder eigene Seniorenferien an. Wir werden in das schöne Bündnerland nach Andeer reisen. Von Montag, 20. bis Samstag, 25. September 2010 werden wir im 3-Stern-Hotel Fravi mit direktem Zugang zum Mineralbad logieren. Begleitung durch Sozialdiakonin Nathalie Schneider und Pfarrer Wolfram Kötter. Reservieren sie sich den Termin in der Agenda. Die detaillierte Ausschreibung mit den Anmeldeunterlagen erfolgt mit dem nächsten Gemeindebrief.





«The Jackson Singers» begeisterten Schaffhausen

Die «Jackson Singers» hatten das Schaffhauser Publikum bei ihrem Auftritt, kurz vor Weihnachten am 21. Dezember begeistert. Vor zwanzig Jahren sind die «Jackson Singers» zum ersten Mal in der Schweiz in der Schaffhauser Zwinglikirche aufgetreten. Wie Leadsänger Fitzroy Burroughs sagte, sei er von der Art des Publikums begeistert gewesen. Er freue sich immer, wenn er sehe wie die Menschen bei Gospel-Musik aus sich heraus kommen. Die Zwinglikirche war mit knapp 400 Personen ausverkauft.

Die Zwinglikirche – ein offenes Haus

Seit der Renovation steht die Zwinglikirche näher am Puls der Zeit und erfreut sich einer grossen Beliebtheit. Die Zwinglikirche war schon früher modern und offen. Dies soll für das Haus und den darin gelebten Geist gelten. Dank der Lösung mit dem integrierten Zwinglisekretariat, ist das Haus nun erst recht zur Drehscheibe und zum Angelpunkt mutiert. Auch für unsere Kirchgemeinde hat sich die Zwinglikirche zum Treffpunkt entwickelt. Das allein ist doch schon eine erfreuliche Tatsache, auf die wohl niemand verzichten möchte.

Die Zwinglikirche hat ein breites Angebot von Räumen. Nebst dem eigentlichen Kirchenraum beherbergt sie einen Saal mit einer dazugehörigen Küche, zwei Unterrichtsräumen und drei Gruppenräumen im Untergeschoss. Ferner das Sekretariat mit dem angrenzenden Besprechungsraum. Die meisten Anlässe (ca. 70%) sind kirchlich orientiert, seien es Veranstaltungen unserer Kirchgemeinde, des Stadtverbandes oder auch der Kantonalkirche. Bei den weltlichen Veranstaltungen halten sich kulturelle Anlässe wie Konzerte und informelle Anlässe wie Tagungen

die Waage. Das Spektrum der Veranstaltungen ist breit. Allein bei den Konzerten waren es über 20 verschiedene Auftritte im vergangenen Jahr. Wer hätte das gedacht?

Heinz Lacher, Kirchenstandpräsident

Und noch ein Hinweis: Regelmässig wird die Raumvermietung der Zwinglikirche auch im Vorstand des Stadtverbandes der evang. ref. Kirchgemeinden thematisiert. Dabei ist man auch offen gegenüber Kritik, wenn es gilt die Frage zu erörtern, ob jede Art von Veranstaltung in dieses Haus passt. Verantwortungsbewusstsein wird gross geschrieben und wir sind absolut in der Lage, bei Bedarf auch eine Absage zu erteilen.

Meine Meinung

Genau an dieser Stelle könnte «Ihre Meinung» stehen. Es wäre interessant zu erfahren was Sie, liebes Gemeindemitglied, beschäftigt! Ihren Text können Sie mailen an: s.makolwal@kgvsh.ch Zuschriften bitte bis zum 15. Februar 2010.

Studienreise in die Provence

Samstag, 17. April bis Sonntag, 25. April 2010
Mailand / Piacenza – Nizza – St.Rémy-de-Provence
Nähere Informationen
Kirchgemeinde St. Johann
Pfr. Dr. A. Heieck, Tel. 052 625 82 40,
e-mail: andreas.heieck@ref-sh.ch

Studienreise nach Israel

Mittwoch, 7. April bis Donnerstag, 15. April 2010
Jerusalem – Totes Meer – Westjordanland – See Genezareth – Golan – Tel Aviv
Nähere Informationen:
Kirchgemeinde Steig
Pfarrer M. Sieber, Tel 052 624 72 40,
e-mail: markus.sieber@bluewin.ch

«Alles was Odem hat lobe den Herrn»

Der Weltgebetstag wird im Kanton Schaffhausen seit vielen Jahren und in mehreren Regionen gefeiert. Der Weltgebetstag ist eine weltweite ökumenische Bewegung christlicher Frauen. Gemeinsames Anliegen ist es, durch informiertes Beten und betendes Handeln Not zu lindern und Zeichen der Solidarität zu setzen.

Am 5. März 2010 wird mit der Liturgie aus Kamerun zum Thema: «Alles, was Odem hat, lobe den Herrn» gefeiert. Der Gottesdienst findet am Freitag, 5. März 2010 um 20.00 Uhr im Hofackerzentrum Buchthalen statt. Frauen, Männer und Kinder – alle sind herzlich eingeladen!

Filmmachmittag

am 27. Januar 2010 um 15.00 Uhr

Wir zeigen den Film «Kirschblüte – Hanami» von Doris Dörris. Der an Krebs erkrankte Rudi hat nur noch wenige Wochen zu leben. Doch einzig seine Frau Trudi weiss, wie es um ihn wirklich steht. Anstatt ihm mit dieser Nachricht den Lebensmut zu entziehen, beschliesst sie dem Rat ihres Arztes zu folgen und unternimmt mit ihm eine letzte Reise zu ihren Kindern und Enkelkindern nach Berlin. Dort angekommen, sehen die beiden, wie beschäftigt alle sind, und reisen weiter an die Ostsee. Hier kommt es zu einer tragischen Wendung.

Anschliessend sind Sie zu einem Imbiss herzlich eingeladen!



Brot für alle

Bei uns bedeutet «Brot für alle», dass unser Bäcker täglich eine grosse Variation von Broten backt, weisses, halbweisses, Ruchbrot und eine Menge Spezialbrote, damit alle Wünsche erfüllt werden. Es ist Brot für alle da.

Brot für alle auf der anderen Seite der Erdkugel – Wo findet man das? Dort fehlt es oft an Nahrung, am täglichen Brot, und verursacht menschliches Elend und Tod. Was ist zu tun? Helfen... aber wie?

- Den unfairen Handel stoppen – Fairhandelsprodukte kaufen
- Den Menschen in Entwicklungsländern zur Selbsthilfe helfen. Unterstützen wir sie in ihren Bemühungen, denn auch sie haben ein Recht auf Nahrung.

Am 21. Februar 2010 beginnt die Fastenzeit. Sie bekommen Post von uns, eine Agenda zu «Brot für alle» – möge bis Ostern ihr Begleiter sein. Am 13. März 2010 findet u.a. auf dem Fronwagplatz ein Rosenverkauf statt. Mit dem Erlös werden Menschen im Kampf gegen den Hunger unterstützt. Die Max-Havelaar-Rosen (5.- / Stück) werden von der Migros gesponsert. Herzlichen Dank.

Marth Hüsler (OeME-Beauftragte der Kirchgemeinde Zwingli)



Der Zürcher Kantonal-Trachtenchor sang die Toggenburger Messe «Juchzet und singet» von Peter Roth, am Sonntag 15. November 2009 um 17.00 Uhr in der Zwinglikirche Schaffhausen. Der Besucherandrang war riesig, schätzungsweise etwas über 300 Personen freuten sich über die besinnlichen Klänge. Leitung: Hedy Kienast u.a. mit Mirjam Engeli (Sopran) und der Adliswiler Stubemusik Liturgie: Pfarrer Peter Vogelsanger und Pfarrerin Beatrice Kunz Kollekte: zugunsten HEKS / Fr. 2'525.-

Kirche, Konzerte, Kongresse – alles glaubwürdig unter einem Dach.



Nutzen Sie unser Raumangebot; beeindruckendes Interieur, überzeugende Akustik und zeitgemässe, audiovisuelle Technik – eine authentische Location. Ideal für kirchliche und weltliche Anlässe, für Firmen, Organisationen und Private. Ab 10 bis 400 Personen.



Zwinglikirche Hochstrasse 202 8200 Schaffhausen +41 52 643 31 68 zwinglisekr@kgvsh.ch www.zwinglikirche.ch

Über den Umgang mit Wünschen

Am 24. Januar wird der Gottesdienst im Zeichen des Wünschens stehen. Viele unserer Wünsche sind die «Vorboten von Fähigkeiten, die in uns liegen» (Goethe); doch je intensiver wir daran arbeiten, unseren Wünschen gemäss zu leben, desto stärker trifft uns der Zufall oder auch Widerstand. Wir laden Sie herzlich ein, mit uns darüber nachzudenken, wie wir kreativ mit der Spannung zwischen Wunsch und Realität umgehen können.





Herzlichen Dank an Pfarrerin Beatrice Kunz

Liebe Beatrice, du verdienst einen ganz, ganz grossen Dank. Innert kürzester Zeit, hast Du in unserer Zwingligemeinde Spuren gelegt und uns beeindruckende Gottesdien-

ste, spassige Konfirmandenstunden und «zur rechten Zeit» immer ein offenes Ohr geschenkt. Und all dies auch verbunden mit einem überzeugenden Weitblick – die Zeit mit dir war schön und jeder Moment glaubwürdig. Herzlicher Dank.

Die offizielle Vakanzzeit ist Ende Januar zu Ende, uns bleibt aber ein kleiner Trost, denn bis zur Konfirmation bleibst Du mit einem minimalen Pensum für den Unterricht bei uns. Ferner werden wir Dir immer wieder Gelegenheit für Stellvertretungen anbieten und mit dem Kirchenstand haben wir gemeinsam vereinbart, dass Du uns bei Aufgaben in musikalischer Art erhalten bleibst. Ein nächster Musikabendgottesdienst mit dir, ist bereits in Planung. Wir bleiben also in Kontakt und darauf freue ich mich sicher nicht allein.

Heinz Lacher, Kirchenstandpräsident

Sanierung am Pfarrhaus

Augenfällig und unübersehbar waren die Bauhandwerker im November und Dezember, während der Pfarrvakanzzeit am Pfarrhaus tätig. Das Pfarrhaus wurde bezüglich Energieeffizienz untersucht und daraufhin hatte der Stadtverband entschieden, dass ein paar sinnvolle Sanierungen durchgeführt werden. Der grösste Brocken stellte die Komplettsanierung des Daches dar. Dieses wurde abgedeckt, anschliessend neu mit einer dicken Isolation versehen und sämtliche Spenglerbleche in Kupfer ausgeführt. Speziell erwähnenswert ist, dass es auf der Südwestseite neu einen grossen Sonnenkollektor hat, welcher das Warmwasser mit Solarenergie produziert. Dieser Kollektor ist massgeschneidert an die Dachform angepasst – für Neugierige

lohnt sich dereinst ein Blick in die Höhe. Alles in allem war die Arbeit ordentlich komplex und gar mancher fragte sich, wie teuer das wohl wird? Aber es kann gesagt werden, dass wir die Kostenseite sehr haushälterisch angegangen sind. Auch die veraltete Heizung wurde ersetzt. Die neue Pfarrfamilie erwartet nun ein Haus, welches punkto Energieeffizienz viel zeitgemässer ist. Auch das Innere wurde soweit notwendig, einer sanften Pinselrenovation unterzogen.

Herzlichen Dank an den Vorstand des Stadtverbandes, für seine, in dieser Sache weitsichtige, umweltfreundliche Entscheidung.

Heinz Lacher, Kirchenstandpräsident

Die Konfirmanden und Konfirmandinnen berichten aus dem Unterricht

Bettina: Vieles haben wir schon gemacht, vom Theaterspielen bis hin zum Kranzen. Nicht immer hat es Spass gemacht, und trotzdem hat es auch Sachen gegeben, die Spass gemacht haben. Spass macht es, wenn man die Gesichter von Menschen sieht, die mit glänzenden Augen zu dir schauen und du merkst, dass es ihnen gefällt, was du vorbereitet hast.

Fiona: Ich fand den «Kranztag» lustig und kreativ. Es war nie langweilig, und man konnte selbstständig arbeiten. Die Konfstunden finde ich manchmal ein bisschen langweilig; vielleicht könnte man mehr draussen machen oder Ausflüge planen. Sonst mag ich den Konfunterricht eigentlich immer.

Giannina: Wir haben schon vieles gemacht: Theater gespielt, eine Klagemauer gebastelt, eigene Samichlausgeschichten vorgetragen, Kränze gemacht. Es hat mir Spass gemacht, Kontakt mit Kollegen und Erwachsenen zu haben. Wichtig ist mir: Freude haben und Spass, der Kontakt mit Freunden und Neues dazulernen. Allerdings war der Unti auch ein paar Mal zu lang und zu langweilig.

Nadine: Ich fand es immer sehr spannend und interessant. Das Pizza-Essen war das beste Erlebnis. Das Kranzen war eine gute Sache, denn die Leute haben sich sehr dar-



über gefreut. Das Beste am Konf sind die Ausflüge. Ich freue mich sehr aufs Konflager am Meer!

Pearl: Bis jetzt hat mich im Konfunti gefreut, dass ich meine Freunde sehen kann. Aufgeregt hat mich, dass wir ein Samichlaus-Gedicht vortragen müssen. Wir mussten es ständig wiederholen, obwohl es eigentlich gleich klang. Das hat mich sehr genervt. Ich habe ehrlich gesagt auch keine Motivation für das.

Bastian: Der Flüchtlingstag war toll, besonders weil wir erfuhren, wie es Flüchtlingen in der Schweiz geht. Wir haben den Film «Brave Heart» von und mit Mel Gibson zu schauen begonnen, was spannend war. Denn man hat erfahren, dass es den Schotten früher miserabel ging. Es ist ausserdem mein Lieblingsfilm. Wir hatten einen Musikworkshop ohne richtige Musikinstrumente, was langweilig war.



Elmar: Den Konftag über die Flüchtlinge fand ich sehr interessant. Ich habe viel gelernt. Der Tag mit dem Theatermann hat mich gestresst, weil wir so lange immer dasselbe machen mussten.

Ricky: Heute mussten wir Kranzen. Ich war zwar der langsamste, aber ich finde meinen Kranz sehr schön!

Ronny: Ich habe grundsätzlich nichts am Unterricht auszusetzen; im grossen und ganzen finde ich ihn recht gut. Bisher haben wir einen Film geschaut, über Flüchtlinge gesprochen und vieles mehr. Das spannendste fand ich den Waldfriedhofbesuch. Dort habe ich sehr viel gelernt und gesehen.

Mir gefällt auch das Klima untereinander; die anderen Konfirmanden(innen) sind alle sehr nett.

Beatrice Kunz: Vom Konfunterricht blieben

mir bisher jene Stunden am besten in Erinnerung, in denen die Konfirmanden und Konfirmandinnen Theorie und Praxis verbinden konnten, also am Flüchtlingstag, beim Bau der Klagemauer (Thema Gebet), in den Workshops als Vorbereitung für den Samichlaus-Gottesdienst (Thema Auftritts- und Ausdruckskompetenz) sowie im Waldfriedhof und beim Kranzen (Thema Tod). Ich hoffe, es konnten alle das aus diesen Stunden mitnehmen, was sie zurzeit für sich brauchen. Mich hat besonders aufgestellt, dass die Klasse sich engagiert beteiligt und so offen ihre Meinung sagt! Deshalb freue ich mich auf die kommenden Gespräche und das weitere gemeinsame Unterwegssein in Richtung Lager und Konfirmation.

Adressen

Pfarramt
Pfarrerin Beatrice Kunz (Stellvertretung)
Tel 052/625 80 48
zwinglipfarramt1@kgvsh.ch
ab 1. Februar 2010
Pfarrerin Miriam Gehrke-Kötter
Pfarrer Wolfram Kötter

Sozialdiakonie
Nathalie Schneider
052/643 31 68
zwinglisozialdiakonie@kgvsh.ch
Kirchgemeinde Zwingli Schaffhausen
Hochstr. 202
8200 Schaffhausen
www.zwinglikirche.ch
Bürozeiten: Di-Fr 09.30 – 11.30 Uhr

Kirchenstandspräsident
Heinz Lacher
Mattenweg 6
8200 Schaffhausen
052 625 37 70
heinz.lacher@ref-sh.ch

Nr. 1 Januar – März 2010

Redaktion
Heinz Lacher
Nathalie Schneider
Beatrice Kunz
Sandra Makolwal
Marth Hüsler

1. Advent-Gottesdienst mit Taufe, Suppenmittag und Verkaufsständen

Erlös zugunsten der Schule «Les Gazelles» in Kinshasa, Kongo
Intensiv wurde in der Woche vor dem 1. Advent gearbeitet. Adventskränze haben unsere engagierten Konfirmandinnen und Konfirmanden für die Hinterbliebenen unter fachkundiger Anleitung des erfahrenen «Kranz-Teams», Elvira Buchs und Margrit Leu, geflochten und schön dekoriert. Für sich selber konnte man einen Türkranz, Adventskranz oder ein Gesteck mit Hilfe von Rita Baumann herstellen. Durch die grosse Auswahl an Dekorationsmöglichkeiten waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt! Mich hat es dann auch noch voll im Kranz-Fieber erwischt.

Am Samstag haben einige Mütter der Konfirmandinnen und Konfirmanden zusammen mit Pfarrerin Beatrice Kunz die Suppe für

den Sonntag gekocht. Am Sonntag war es soweit, und zusammen mit den Drittklässlern wurde Sara getauft, ein Bericht und eine Geschichte von Heidi Kabangu vorgelesen sowie verschiedene Bilder aus Nazareth von Maria und dem Jesuskind gezeigt. Bei der anschliessenden Suppe und dem Kuchenbuffet fand so manch angeregtes Gespräch statt, nicht nur über Suppen und Rezepte... Brot, Zöpfe, Konfitüren, Lismersachen und Gestecke wurden verkauft. Leider nicht soviel wie erhofft.

Für die Schule «Les Gazelles» wurde der schöne Betrag von Fr. 1'740.-- gesammelt. Allen herzlichen Dank für ihren Einsatz und ihre Gabe!

Nathalie Schneider, Sozialdiakonin

